

# DIE ORGELFANTASIEN VON JOHANN GOTTFRIED MÜTHEL IM KONTEXT DER GATTUNGENENTWICKLUNG

Rudīte Lindebeka-Livmane

## Zusammenfassung

Wie die Zeitungen berichten, gab es in Riga am Ende des 18. Jahrhunderts ein sehr intensives musikalisches Leben. Es wurden regelmäßig Kammer- und Symphoniekonzerte veranstaltet. Wie war die Situation im Bereich der Kirchenmusik? An allen wichtigen kirchlichen Feiertagen wurden große vokal-instrumentale Werke gespielt. Leider haben wir keine Information, dass in Riga Orgelkonzerte stattgefunden haben, auch wenn in den Kirchen der Hauptstadt Persönlichkeiten arbeiteten, von denen wir wissen, dass sie durchaus im Stande gewesen wären, solche Konzerte zu geben. Als Beispiel erwähne ich Johann Hanff, Georg Michael Telemann und Johann Gottfried Mützel.

Mützel (1728–1788) kommt aus dem Norden Deutschlands, auch sein erster Lehrer war aus der Stadt Lübeck. Die norddeutsche Orgelschule ist durch ein virtuoses Pedalspiel gekennzeichnet. Dies sehen wir auch in den Mützelschen Fantasien. Eine große Auswirkung auf Mützel hat die Familie Bach hinterlassen. In der Musikgeschichte ist Johann Gottfried Mützel als letzter Schüler von Johann Sebastian Bach bekannt. In Leipzig blieb Mützel über 3 Monate, bis zum Tod von Bach. Was und wie er bei dem großen Bach gelernt hat, ist nicht genau bekannt. In der Handschrift von Mützel, die in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrt ist (30 Seiten), sind seine Orgelwerke als *technische Übungen* benannt. Als Fantasien hat der Herausgeber Rüdiger Wilhelm diese Werke in der Sammlung, die 1982 veröffentlicht wurde, bezeichnet und tat dies angemessen, weil die Werke die typischen Merkmale dieses Genres im 18. Jahrhundert widerspiegeln. Hypothetisch könnte die Idee der Schaffung aus einer einzigartigen Aleatorik des 18. Jahrhunderts, einer mobilen Form entstehen.

Es ist nicht bekannt, wann genau Mützel diese so genannten *technischen Übungen* geschrieben hat. Vielleicht enthalten sie einige Informationen über die Zeit von Mützels Studium bei Bach. Mehrere Beispiele von Mützel enthalten Auszüge aus der *Chromatischen Fantasie* von J. S. Bach; das bezeugt, dass Mützel in seinen Improvisationen auch Zitate von Bach benutzt hat.

Unter den Handschriften, die in Berlin aufbewahrt sind, ist eine Komposition als *Fant[asie]*. *Allegro C-Dur* bezeichnet. Sie ist nach dem Muster der dreistimmigen Inventionen von J. S. Bach gebildet. Dieses Werk unterscheidet sich von anderen Beispielen sehr stark. Es ist nicht klar, wie diese Fantasie in die Sammlung gekommen ist. In jedem Fall erkennen

wir hier nicht die freie, expressive Musiksprache, wie im größten Teil der Beispiele, sondern eine polyphonische Schrift.

Bis heute wurden alle bekannten Orgelwerke herausgegeben. Dank dem eigenartigen, virtuos filigranen Stil, sind diese Kompositionen viel öfter in Konzerten und Gottesdiensten aufgeführt worden.

### Literatūra

Bach, Carl Philipp Emanuel. *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* / Zweyter Teil, in welchem die Lehre von dem Accompagnement und der freyen Fantasie abgehandelt wird. Berlin: In Verlegung des Auctoris, 1762

Engelke, Ulrike. *Vortrag und Geschmack in der Instrumentalmusik zur Zeit Carl Philipp Emanuel Bachs* / Hrsg. von Eitelfriedrich Thom. Michaelstein/Blankenburg: Kultur- und Forschungsstätte Michaelstein, 1989

Gailite, Zane. *Par Rīgas mūziku un kumēdiņu spēli*. Rīga: Pētergailis, 2003

Hiller, Johann Adam. Rezension der Concerti I und II von J. G. Müthel. *Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend, herausgegeben von Johann Adam Hiller* / Nachdruck der Ausgabe – Leipzig: Verlag der Zeitungsexpedition, 1766–1770. Hildesheim [u.a.]: Olms, 1970

Kemmler, Erwin. *Johann Gottfried Müthel (1728–1788) und das nordostdeutsche Musikleben seiner Zeit* / Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas, 88, hrsg. von Johann-Gottfried-Herder-Institut. Marburg: Lahn, 1970

Lindenberg, Vita. Die Musikkultur in Riga in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und die Rezeption der Musik Carl Philipp Emanuel Bachs. *Die Verbreitung der Werke Carl Philipp Emanuel Bachs in Ostmitteleuropa im 18. und im 19. Jahrhundert* / Hrsg. von Ulrich Leisinger und Hans-Günter Ottenberg. Frankfurt (Oder): Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach, 2002, S. 456–467

Marpurg, Friedrich Wilhelm (Hrsg.). *Kritische Briefe über die Tonkunst* / Nachdruck der Ausgabe – Berlin: Friedrich Wilhelm Birnstiel, 1759–1764 (3 Bde). Hildesheim, New York: Olms, 1974

Mattheson, Johann. *Der vollkommene Capellmeister*. Hamburg: Christian Herold, 1739

Matyl, Ulrich. *Die Choralbearbeitungen der Schüler Johann Sebastian Bachs* / Veröffentlichung der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 18, hrsg. von Winfried Schlepphorst. Kassel [u.a.]: Bärenreiter, 1996